



Christian Gahlbeck, Heinz-Dieter Heimann, Dirk Schumann (Hg.)

Regionalität und Transfergeschichte

Ritterordenskommenden der Templer und Johanniter
im nordöstlichen Deutschland und in Polen

Lukas Verlag

Regionalität und Transfergeschichte

Studien zur brandenburgischen und vergleichenden Landesgeschichte

Im Auftrag der Brandenburgischen Historischen Kommission e. V.
und des Brandenburgischen Landeshauptarchivs
herausgegeben von Heinz-Dieter Heimann und Klaus Neitmann

Band 9

**Schriften der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg,
Neue Folge**

Herausgegeben von Peter Bahl, Lorenz Friedrich Beck und Frank Göse

Band 4

Christian Gahlbeck, Heinz-Dieter Heimann und Dirk Schumann (Hg.)

Regionalität und Transfersgeschichte

Ritterordenskommenden der Templer und Johanniter
im nordöstlichen Deutschland und in Polen

Lukas Verlag

Winfried Schich

mit Dank für seine inhaltlich wie methodisch vielfältig anregenden
landesgeschichtlichen Forschungen, insbesondere auf dem Gebiet der
Germania Slavica, seinen Einsatz für einen Ausbau der brandenburgisch-
polnischen Nachbarschaft und für seinen steten Einsatz
für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit
von den Herausgebern in herzlicher Verbundenheit gewidmet.

Abbildungen auf dem Umschlag:

Vorderseite: Werben, Fenster nV, 3a und 3c, Betende Johanniter (Fotos: CVMA Deutschland
Potsdam / Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften – J. Wermann)

Rückseite: Komturei Quartschen (Foto: D. Schumann)

Vorsatz: Karte der Ordensballei Brandenburg (Darstellung: C. Gahlbeck und E. Franke)

Nachsatz: Franz Ludwig Güssefeld: Carte de l'Electorat de Brandenbourg..., 1773, 1805 korrigiert
(Archiv D. Schumann)

Für die Förderung dieser Publikation danken die Herausgeber und der Verlag
der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung.



© by Lukas Verlag
Erstausgabe, 1. Auflage 2014
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte
Kollwitzstraße 57
D-10405 Berlin
www.lukasverlag.com

Layout, Umschlag, Reprographie und Satz: Lukas Verlag
Druck: Elbe Druckerei Wittenberg

Printed in Germany
ISBN 978-3-86732-140-2

Inhalt

Vorwort	11
CHRISTIAN GAHLBECK / HEINZ-DIETER HEIMANN / DIRK SCHUMANN	
Templer und Johanniter im Spiegel der Forschung	
Innerhalb und außerhalb der Johanniterordensballei Brandenburg	23
Ansprüche und Chancen raumkonstruierender Forschung HEINZ-DIETER HEIMANN	
Die Templer und Johanniter im nordöstlichen Deutschland und in Polen	30
als Gegenstand interdisziplinärer landesgeschichtlicher Forschung CHRISTIAN GAHLBECK / DIRK SCHUMANN	
Der Templer- und der Johanniterorden im mittleren Europa	
Zur Geschichte der Templer in Polen	47
MARIA STARNAWSKA	
Die Johanniter und ihre Balleien in Deutschland während des Mittelalters	63
KARL BORCHARDT	
Zur Geschichte der Johanniter und ihrer politischen Rolle in Polen	
bis zum Jahre 1370	77
MAREK SMOLIŃSKI	
<i>Fecit pulsare campanas...</i>	91
Kriegsdienste und Frömmigkeit deutscher Templer aus der Perspektive ihrer Wohltäter MARIE-LUISE HECKMANN	
Regionale Entwicklungen –	
die Templer im Raum westlich und östlich der Oder	
Templer und Machtpolitik	121
Bemerkungen zur Kommende Tempelhof im Süden Berlins RALF GEBUHR	
Die Herzöge von Großpolen und Schlesien und die Templer im Raum	
an der mittleren Oder und unteren Warthe	140
MACIEJ PRZYBYŁ	
Die Aufhebung des Templerordens in der Neumark und in Pommern	155
GRZEGORZ JACEK BRZUSTOWICZ	

Regionale und überregionale Entwicklungen – die Johanniter in der Ballei Brandenburg

Die Johanniterkommende Werben (Altmark) von 1160 bis zur Reformation 173
LUTZ PARTENHEIMER

**Die Kommenden der Johanniter in Mirow, Gardow und Nemerow
in der Herrschaft Stargard in Südmecklenburg** 204
RAINER SZCZESIAK / CHRISTIAN GAHLBECK

Johannitisches Patronat und städtische Architektur 248
Die Marienkirche zu Stargard (Stargard Szczeciński) in Pommern
AGNIESZKA LINDENHAYN-FIEDOROWICZ

Lagow (Łagów) oder Sonnenburg (Słońsk) 271
Zur Frage der Residenzbildung in der Ballei Brandenburg der Johanniter
von 1317 bis 1527
CHRISTIAN GAHLBECK

Ein Tausch der Balleien Brandenburg und Apulien? 338
Zur Geschichte der Verhandlungen zwischen dem Deutschen Orden
und dem Johanniterorden an der Römischen Kurie um 1450
BERNHART JÄHNIG

Architektur und Ausstattung mittelalterlicher Kommenden westlich und östlich der Oder

Die Werbener Johanniskirche und ihre mittelalterliche Ausstattung 357
PETER KNÜVENER / DIRK SCHUMANN

Die Kommende Tempelhof und ihre mittelalterlichen Kunstwerke 394
PETER KNÜVENER

**Die mittelalterliche Architektur der Kommenden in Lietzen und
Quartschen (Chwarszczany)** 412
Konzepte sakraler Architekturgestaltung in der zweiten Hälfte
des 13. Jahrhunderts
DIRK SCHUMANN

**The Templar's sites in Rurka (Rörchen) and Chwarszczany (Quartschen)
in the light of the latest studies** 442
PRZEMYSŁAW KOŁOSOWSKI / DOMINIKA SIEMIŃSKA

**Grave n° 58 from the Knights Templar of The Order of The Temple cemetery
in Rurka (Rörchen)** 458
A contribution to studies upon late medieval funeral rites
PRZEMYSŁAW KOŁOSOWSKI

Geschichte und Kultur der Johanniter-Ordensballei Brandenburg von der Reformation bis zur Gegenwart

Verteidigung und Festigung der Position des Johanniterordens in der Neumark im 16. und 17. Jahrhundert	467
HEINRICH KAAK	
Die Johanniter vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart	497
Ein Überblick	
LUDWIG BIEWER	
<i>Tröstliche schöne Sprüche so wider allerley geistliche anfechtunge im gantzen leben...</i>	512
Das Gebetbuch des Herrenmeisters Martin von Hohenstein (1569–1609) als Forschungsaufgabe	
AGNES BAUMERT	
Das Ordensschloss Sonnenburg (Słońsk) und das Ordenspalais am Berliner Wilhelmplatz	521
Anmerkungen zur neuzeitlichen Herrenmeisterarchitektur der Ballei Brandenburg	
MARKUS JAGER	
Die barocken emblematischen Deckenmalereien im Herrenhaus der ehemaligen Johanniterkommende Lietzen	540
Die Bildquellen und ihre Umsetzung	
ERNST BADSTÜBNER	
Die Restaurierung der Johanniterkirche in Sonnenburg (Słońsk) seit 1994	557
Ein Beispiel deutsch-polnischer Zusammenarbeit	
EVA RIKS	
Anhang	
Quellen- und Literaturverzeichnis	579
Verzeichnis der in der Literatur genannten Siglen	649

Vorwort

Am 22. März 1312 verkündete Papst Clemens V. die Auflösung des Ordens der Templer. Wenn nun 700 Jahre nach diesem gravierenden Ereignis der vorliegende Tagungsband veröffentlicht wird, so mag das wie eine erinnerungs- und deutungsgeschichtliche Inanspruchnahme erscheinen, weil mit den historischen Jubiläen zugleich Geschichte geordnet wird. Tatsächlich verdanken sich Anlass und Absicht dieses Tagungsbandes dem epochenübergreifenden Untersuchungsfeld der Geschichte der Templer und Johanniter als Aufgabe landeskultur- und ordensgeschichtlicher Anliegen einer zeitgemäßen Geschichtswissenschaft.

Die Forschungen zur Geschichte der Templer und Johanniter im Raum zwischen Weser und Weichsel waren lange von einer brandenburgisch-preußischen Perspektive geprägt, die die mittelalterlichen Verhältnisse weitgehend nur als Vorstufe zum neuzeitlich-protestantischen Johanniter-Herrenmeistertum zu Sonnenburg (Słońsk) betrachtete und in ihrer Eigentümlichkeit kaum wahrnahm. Insbesondere wurde die Ballei Brandenburg der Johanniter, obwohl sie im Mittelalter große Teile Niedersachsens, Mecklenburgs, Pommerns, Pommerellens und Westpreußens mit umfasste und im 14. Jahrhundert als Ballei *Saxonia-Marchia-Slavia-Pomerania* bezeichnet wurde, als eine märkisch dominierte Körperschaft verstanden, die spätestens seit dem Heimbacher Vertrag von 1382 vom übrigen Johanniterorden so gut wie unabhängig war und stattdessen in die Landsässigkeit der Markgrafen von Brandenburg geriet. Durch diese Perspektive wurde der Blick sowohl auf das Verhältnis zwischen der Ballei und den übergeordneten Organen des Ordens auf Rhodos und am Rhein als auch die regionalen Entwicklungen im Westen, Norden und Osten der Ballei weitgehend verstellt, was auch für die Betrachtung der Geschichte der Templer in diesem Raum nicht ohne Folgen blieb.

Die Neuordnung Europas nach dem Zweiten Weltkrieg 1945, in deren Folge ein großer Teil der Templer- und Johanniterkommenden dieses Raumes nunmehr zu Polen gehörte, brachte es mit sich, dass in der alten Bundesrepublik die Niederlassungen der beiden Orden im nördlichen Ostmitteleuropa in der Forschung kaum noch eine Rolle spielten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die sich jedoch von der älteren Forschung nicht zu lösen vermochten. In der DDR war aufgrund der politischen Vorgaben eine nähere Beschäftigung mit den beiden Ritterorden unerwünscht. Erst im Zuge der Entspannungspolitik der siebziger Jahre, die auch in der Wissenschaft zu ersten deutsch-polnischen Kontakten führte, begann sich die deutsche Geschichtsforschung den beiden Orden wieder stärker zuzuwenden. Mit dem Zusammenwachsen Europas im ausgehenden 20. Jahrhundert haben sich nun die Voraussetzungen für die historische Forschung in diesem Bereich vollständig zum Positiven verändert.

Nachdem es jüngeren Historikern gelungen ist, sich von einengenden Perspektiven der Forschung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu lösen und über den geo-

graphischen Distrikt der Ballei hinaus zu sehen, scheint nunmehr ein unverstellter Blick auf die mannigfache Wirkungsgeschichte der Templer und Johanniter möglich. Zugleich ist in Deutschland und Polen der Wunsch nach gegenseitigem wissenschaftlichem Gedankenaustausch darüber weiter gewachsen.

Eine Möglichkeit zur Standortbestimmung der aktuellen Forschung zur Geschichte der Templer und Johanniter im Raum der Ballei Brandenburg und zugleich zum wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit der in diesem Bereich tätigen historischen, archäologischen, bau- und kunsthistorischen Forschung in Polen bot die gemeinsam von der Professur für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Potsdam und der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. veranstaltete Tagung »Regionalität und Transfergeschichte. Ritterordens-Kommenden der Templer und Johanniter im nordöstlichen Deutschland und in Polen«, die vom 22. bis 25. Mai 2008 im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam stattfand.

Aus dieser Tagung ging der vorliegende Sammelband hervor, der um einige Beiträge erweitert wurde. Er spricht ein breites Spektrum ordensgeschichtlicher Fragestellungen an und spiegelt Entwicklungen einer zusehends vernetzt arbeitenden landeskultur- und ordensgeschichtlichen Forschung wider, in der alte, einst für sicher gehaltene Ansichten mit Fragezeichen versehen und mit zeitgemäßen methodischen Ansätzen und Erkenntnissen, gewonnen auf einer breiteren und geografisch weiter reichenden Quellenbasis, konfrontiert werden. Die individuellen Aufsätze zeigen dies einmal mehr, einmal weniger. In ihrer Gesamtheit tragen sie dazu bei, die hier und dort noch bestehenden Verkrustungen in der Forschung weiter aufzubrechen.

Für die einzelnen Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren selbst verantwortlich. Die Orts- und Personennamen wurden vereinheitlicht. Einst deutsche Orte, die heute in Polen liegen, werden mit ihrem alten deutschen Namen und bei ihrer Ersterwähnung im Aufsatz zusätzlich in Klammern mit ihrem heutigen polnischen Namen genannt. Die in der polnischen und deutschen Literatur unterschiedlich gebrauchten Bezeichnungen für Teillandschaften Pommerns wurden dem Sprachgebrauch der überwiegend deutschen Leserschaft angepasst. Anders verhält es sich mit der Subsumierung ursprünglich slawischer oder preußischer, aber nicht polnischer Landschaften wie z.B. des Bistums Kammin (Kamień Pomorski) oder des Herzogtums Pommern, unter Landschaftsbegriffe wie z.B. »polnische Lande«, wie sie in einigen polnischen Aufsätzen zu finden ist. Die Herausgeber lehnen eine solche Vereinnahmung aus wissenschaftlichen Gründen ab, respektieren aber die Eigenverantwortlichkeit betroffener Autoren.

Für die umfangreiche Hilfe, die die Initiatoren der Tagung und Herausgeber des vorliegenden Bandes erhalten haben, sei an dieser Stelle vielen Helfern herzlich gedankt. Unser besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Jerzy Strzelczyk, Universität Posen (Poznań), der durch seine Vermittlung von Kontakten zu polnischen Wissenschaftlern erheblich zum Erfolg der Tagung beigetragen hat. Großen Dank verdienen die Landesgeschichtliche Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V. und vor allem ihr Vorsitzender Dr. Peter Bahl, der das Projekt der »Ritterorden-Tagung« inhaltlich vorantrieb und die Organisation der Tagung durch die Mobilisierung zahlreicher

ehrenamtlicher Helfer aus der Vereinigung vor Ort mittrug. Dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG) und ihrem Leiter, Herrn Dr. Kurt Winkler, danken wir für die Gastfreundschaft unserer Tagung, Gerhard Weiduschat M.A., der für viele Teilnehmer eine beeindruckende Exkursion nach Lietzen, Quartschen (Chwarszczany) und Sonnenburg durchgeführt hat, gebührt unser besonderer Dank.

Diese wissenschaftliche Tagung verdankt sich nicht zuletzt dem Mäzenatentum der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung. Die Herausgeber danken der Stiftung für diese Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Initiative und zudem für die großzügige finanzielle Förderung der vorliegenden Veröffentlichung. Auch sei an dieser Stelle dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv (BLHA), der Brandenburgischen Historischen Kommission e.V. und Herrn Prof. Dr. Klaus Neitmann für ihre vielfältige Unterstützung und Begleitung des vorliegenden Bandes gedankt.

Schließlich gilt unser Dank allen Autorinnen und Autoren für die Bereitschaft, uns ihre Beiträge zur Verfügung gestellt zu haben, und für ihre Geduld. Ellen Franke M.A. danken die Herausgeber und Autoren für die Anfertigung der Übersichtskarten für die Templer und Johanniter in Deutschland und im Raum der Ballei Brandenburg sowie der gemeinsamen Besitzkarte der Ordenshäuser in Lagow (Łagów), Sonnenburg und Quartschen, Agnes Baumert M.A. für ihr engagiertes Lektorat der Beiträge. Dem Lukas Verlag sei für neuerlich gute Zusammenarbeit gedankt.

Die Tagung nutzten polnische wie deutsche Referenten und Gäste für einen lebhaften und sachlich intensiven Gedankenaustausch. Auch diese Erfahrung geben die Herausgeber mit diesem Tagungsband gern weiter, der so allseits einer grenzübergreifenden Erforschung der Wirkungsgeschichte der Templer und Johanniter ein hilfreicher Wegweiser sein mag.

*Berlin und Potsdam, im Dezember 2013
Christian Gahlbeck, Heinz-Dieter Heimann und Dirk Schumann*

